

FLIESSEND UND FLEXIBEL

Das «nolax House» ist ein Haus ohne Grenzen, geprägt von einem offenen und polyvalenten Raumkonzept für wandelbare Arbeitswelten. Im Start-up- und Denklabor greifen Büro, Labor und Anwendungstechnik in einem abwechslungsreichen Co-Working-Space ineinander. Text Nolax, Deon AG, Tschopp Holzbau | Fotos Kuster Frey



Nolax versteht sich als ein chemisch-technisches Denklabor. Das Unternehmen entwickelt und verkauft laufend Start-ups, die Verbindungsprobleme auf neue, gewinnbringende Art lösen. Sobald ein Start-up marktreif ist, wird es verkauft und geht in neue Hände über. Nolax ist in den unterschiedlichsten Branchen tätig – von Lifestyle über Mobilität, Ästhetik, Gesundheit bis hin zu Sicherheit oder Komfort.

Seit Ende 2017 entwickelt das Denklabor am Hauptsitz im luzernischen Sempach Station im neuen Gebäude: im «nolax House», fünf Geschosse, ein Hybrid aus Beton und Holz. Das Unternehmen beschäftigt rund 60 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Entwicklung, Anwendungstechnik und Marketing.

Start-ups bilden das Kerngeschäft. Sie brauchen zum Wachsen räumliche und infrastrukturelle Flexibilität. Dem tragen die innere Struktur und die transparente und fließende Architektur des Neubaus Rechnung. Der Hybridbau versteht sich als ein Haus ohne Grenzen – mit einem offenen und vielfältigen Raumkonzept passend für Arbeitswelten, die sich wandeln. Im fünfgeschossigen Neubau greifen Büro, Labor und Anwendungstechnik in einem abwechslungsreichen Co-Working-Space ineinander

FLEXIBEL UND TRANSPARENT

Die Bauherrschaft stellte hohe Ansprüche an das Gebäude. Damit das Bedürfnis und der Wunsch nach einem kreativen Arbeitsumfeld und einer vielfältigen Nutzung der Räumlichkeiten erfüllt werden konnten, brauchte es planungs- und bauseits eine entsprechende räumliche, strukturelle und konstruktive Lösung. Das Grundgerüst ist aus vorfabrizierten Betonstützen und Holzbalkenträgern im Verbund mit einer Ortbetondecke erstellt worden. Daraufhin folgte der Einbau der Fassade. Sie besteht aus einer grossflächigen Verglasung, die panoramaartige Ausblicke auf die Landschaft gewährt und somit in direkter Kommunikation mit der Umgebung steht.

Deon Architekten aus Luzern erhielten den Direktauftrag zur Umsetzung des Neubaus nach der Präqualifikation. Die Planung startete 2013. Die Tschopp Holz AG aus Luzern erhielt den Auftrag für die Holzbauarbeiten. Im Januar 2016 feierte Nolax den offiziellen Baustart im Rahmen eines symbolischen Festaktes. Es war kein Spatenstich im klassischen Sinn: Der Baustart wurde mit dem Fällen einer Eiche zelebriert. Der alte Baum musste weichen und Platz schaffen für Neues. Eine Idee, die dem Grundgedanken des Unternehmens entspringt: Raum für Neues entsteht dort, wo Altes abgebaut wird.

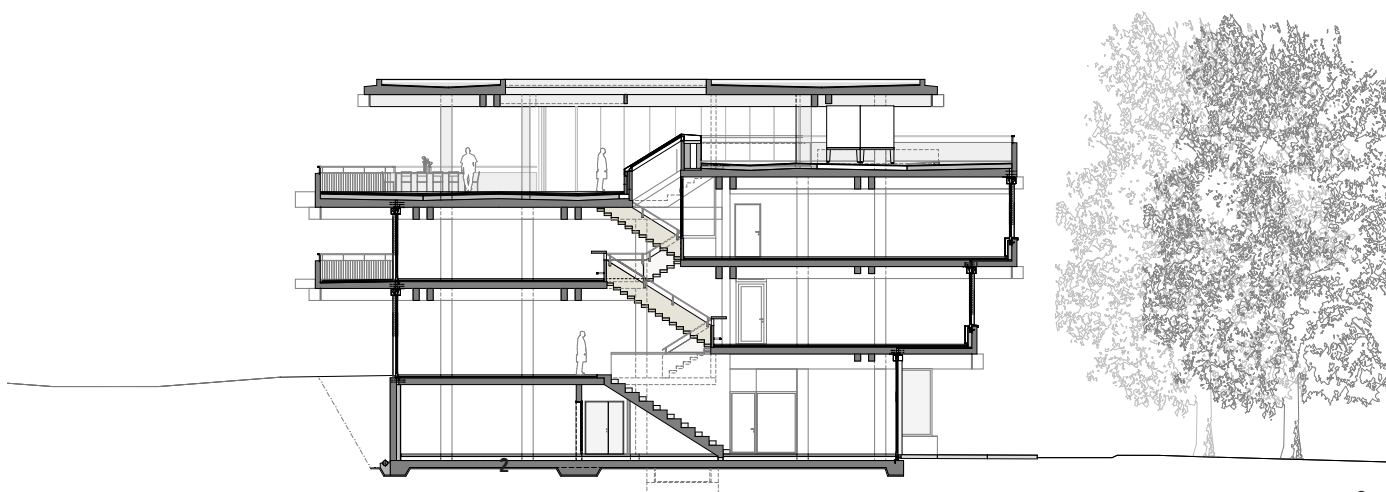
Die Haupteinschliessung des Gebäudes erfolgt über den Eingang im Untergeschoss. Dort befinden sich die Anwendungstechnik, die Zentrale der Haustechnik sowie diverse Nebenräume wie Garderoben, Keller, Lager und Archiv. Die Besucher werden über eine breite Betontreppe ins Gartengeschoss geführt. Dieses bildet mit zwei weiteren Halbgeschossen in Split-Level-Bauweise die Büro- und Arbeitslandschaft. Darüber befindet sich das Laborgeschoss und wiederum einen halben Stock höher die Dachterrasse. Diese wurde oberhalb der Labore mit Lüftungstechnik bestückt. Auf der anderen Seite bietet das Dach einen grossflächigen begehbaren Aussenraum.

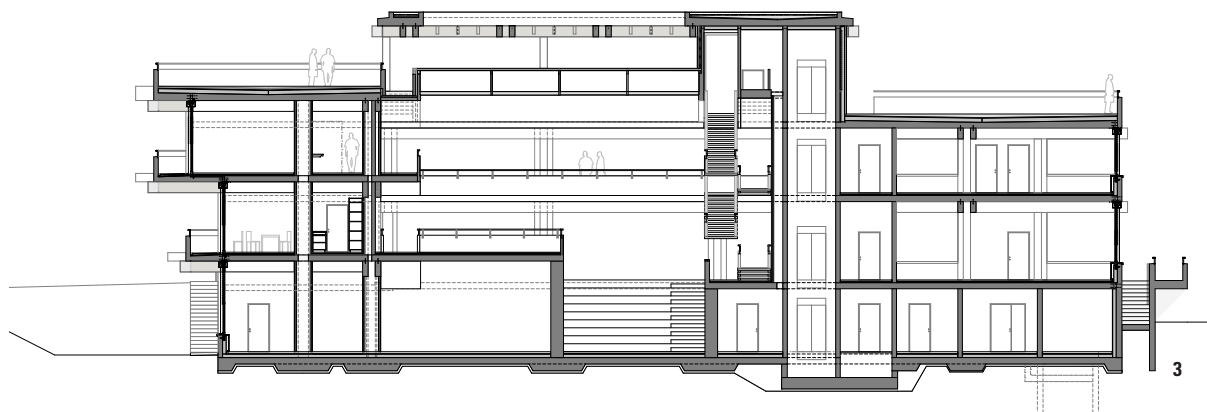
Im Kern des Hauses bildet ein Atrium einen offenen Raum, der sich über alle Geschosse erstreckt und Licht vom Dach ins Gebäude führt. Im Innern verbinden Treppen, die das Atrium flankieren, die Stockwerke. Fluchtwege führen auf die aussen liegenden Terrassen und Laubengänge zu den Fluchttreppen. Ein Lift erschliesst das Haus rollstuhlgängig über sämtliche Stockwerke bis auf die Dachterrasse.

MODULARE ZELLSTRUKTUR

Die Gliederung der Geschosse erfolgt durch die gezielte Platzierung von Körpern im

- 1 Die verschiedenen Etagen sind mit Holztreppen verbunden. Die Treppenwangen bestehen aus Brettschichtholz, analog der Gebäude-Tragkonstruktion.
- 2 Der Hybridbau im Querschnitt: Die grossen Spannweiten der Tragstruktur aus einem Holz-Beton-Verbundsystem ermöglichen flexible, grosszügige und wandelbare Räume für kreatives Arbeiten.





- 3 Der Längsschnitt: Das Atrium im Kern bildet einen offenen Raum, erstreckt sich über alle Geschosse hinweg und führt Licht vom Dach ins Gebäude.
- 4 Die Tragkonstruktion besteht aus Betonstützen und Brettschichtholzträgern, die mit Bolzen seitlich an den Stützen befestigt sind. Darüber ist eine Holz-Beton-Verbunddecke abgestützt.
- 5 Die Typologie des Gebäudes orientiert sich am Geländeverlauf der Landschaft.



Raum, die diverse Funktionen wie technische Räume, Sanitärzellen, Abstellräume oder kleine separate Sitzungszimmer beherbergen. Diese modulare Zellenstruktur ermöglicht bei Bedarf einfache Um- und Ausbauten, was darüber hinaus eine technische Flexibilität begünstigt. Dies führt zu einer interdisziplinären Symbiose aus Architektur, Tragwerk und Gebäudetechnik.

Der Gebäudeausdruck ist innen wie auch aussen durch das statische Grundgerüst geprägt. Im Inneren dominieren vorfabrizierte Betonstützen und Holzbalkenträger, die über Metallstifte miteinander verbunden sind. Die linearen Elemente entwickeln sich dreidimensional im Raum und formen sich zu einem raumprägenden kompositen Traggerüst. Die Ausformulierung der Träger hat sowohl statische als auch räumliche Bewandnis.

Das Projekt – die Fakten

Projekt: «nolax House», Neubau

Standort: Sempach (LU)

Fertigstellung: Dezember 2017

Chronologie: Direktauftrag nach Präqualifikation, Planungsbeginn 2013, Baubeginn 2016

Bauherrschaft: Nolax AG, Sempach

Architektur und Generalplanung: Deon AG, dipl. Architekten ETH BSA, Luzern

Fachplaner Tragwerk: Dr. Schwartz Consulting AG, Zug

Fachplaner Bauphysik: RSP Bauphysik AG, Luzern

Holzbau: Tschopp Holzbau AG, Hochdorf (LU)

Baukosten BKP 1–9: CHF 16 Mio.

Gebäudevolumen SIA 416: 9700 m³

Holz: Fichte lasiert

KOMMENDE ERWEITERUNGEN EINGERECHNET

Im Neubau arbeiten Menschen in Teams, die sich laufend neu bilden. Es gibt keine Grenzen, keine Büros, keine Türen. Die Mitarbeitenden wählen jeden Tag den für sie richtigen Platz zum Arbeiten. Denn es gibt keine fix zugeteilten Arbeitsplätze, sondern eine Arbeits- und Begegnungslandschaft mit Büro-, Labor- und Technikums-Arbeitsplätzen. Alles ist offen und transparent: Die Umgebung und die Menschen inspirieren. Künftige Erweiterungen sind primär integral als Raumreserven vorhanden. Zusätzlich sind Erweiterungen in der Ho-

horizontalen und in der Vertikalen im Entwurf und in der Planung berücksichtigt. Die Platzierung des Gebäudes auf dem Grundstück muss ausreichende Landreserven für eine Erweiterung ermöglichen.

Start-ups brauchen zum Wachsen eine räumliche und infrastrukturelle Wandelbarkeit. Aufgrund der Platz- und Finanzverhältnisse wurde eine mehrgeschossige Bauweise gewählt. Für eine fließende interne Kommunikation ist die Überwindung der Geschossigkeiten immanent wichtig und muss durch die Gebäude- und Raumstruktur ermöglicht werden. Mit den Split-Levels in Kombination mit einem Innenhof als Atrium wird die Geschossigkeit aufgelöst und die Kommunikation über die Diagonale ermöglicht. Eine technisch vorgegebene Zellensstruktur determiniert die Gebäudestruktur. Das Bauwerk bildet eine Symbiose zwischen Trag- und Raumstruktur. Die Technik ist so ausgelegt, dass ein guter Komfort zum Arbeiten mit einem hohen Grad an Energieeffizienz geboten wird.

OFFENES GRUNDSTÜCK MIT WEITBLICK

Die Aussicht vom Grundstück bietet einen Weitblick gegen Süden auf eine Landschaft mit Alpenpanorama. Das Gebäude richtet sich nach der Besonnung, Beschattung und der Aussicht aus. Eine Reihe von Stiegeleichen trennt das Baufeld vom benachbarten Firmenareal. Die Erschliessung erfolgt von zwei Richtungen: von Norden vom Bahnhof her für die Fussgänger, von Süden von der Umfahrungsstrasse her für den motorisierten Verkehr. Mit dem Entscheid für den Standort Sempach Station bleiben der Gemeinde Unternehmen und Arbeitsplätze erhalten.

Nicht nur die Region profitiert vom Neubau. Für die Anwohner entsteht ein direkter Nutzen durch die Neuerschliessung des Geländes. Für alle weiteren Unternehmen auf dem Industrieareal ist die Zufahrt neu über die Umfahrungsstrasse geregelt worden. Das entlastet die Eichenstrasse. Der ganze motorisierte Werks- und Mitarbeiterverkehr fällt weg. nolax.ch, deonag.ch, tschopp-holzbau.ch 